

# Seele der Welt:

## Texte von Christen der ersten Jahrhunderte

Impuls für Donnerstag, 09. Mai 2024

Wir setzen uns jeweils donnerstags in den Impulsen mit Texten von Menschen auseinander, die für unsere Kirche und unsere Gesellschaft von Bedeutung waren. Bis im Sommer 2024 werden wir verschiedene Autoren der ersten Jahrhunderte kennenlernen. Wir werfen einen Blick in ihre Gedanken hinein und überlegen uns, was diese für uns Menschen heute bedeuten könnten.

### Johannes Chrysostomos

Wenn du an den Altar, den Tisch des Heils, treten willst, versöhne dich zuerst. Dann komm, um die heilige Speise zu empfangen (vgl. Mt 5,23-24). Das sage nicht ich, sondern Christus selbst, der für uns gekreuzigt worden ist. Er liess sich wie ein Opfertier schlachten und hat sein Blut vergossen, um dich mit dem Vater zu versöhnen. Und du willst nicht einmal mit deinem Mitmenschen sprechen und den ersten Schritt tun, um dich mit ihm zu versöhnen? Höre, was Christus sagt: „Wenn du deine Opfertgabe zum Altar bringst und dir einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat...“ Er fährt nicht fort: „... warte, bis er zu dir kommt“ oder: „... schalte einen Vermittler ein“. Auch sagt er nicht: „... rufe noch einen dritten hinzu“, sondern er sagt: „... geh selbst zu ihm hin. Geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder.“ Unglaublich! Er ist nicht gekränkt, wenn die für ihn bestimmte Opfertgabe liegenbleibt; und du fühlst dich erniedrigt, weil du hingehen sollst, um dich zu versöhnen?

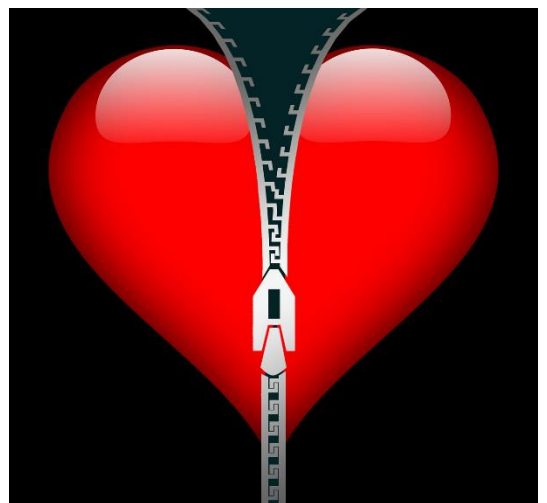


Bild: Pixabay

*(Predigten an das Volk in Antiochia 20,5 [MPG 49, Sp.204])*

### Impulsfragen:

- Kann ich ehrlich zu mir selber sein und mir eingestehen, wenn ich etwas falsch gemacht habe?
- Wenn Unfriede zwischen jemandem und mir ist, kann ich die andere Person darauf ansprechen, unabhängig davon, wem der Fehler passiert ist?

### Zum Autor:

Johannes Chrysostomos („Goldmund“) lebte Ende des 4. Jahrhunderts in der heutigen Türkei und war wohl einer der wortgewandtesten Prediger des griechisch-sprachigen Christentums. Als Patriarch von Konstantinopel disziplinierte er den Klerus, sorgte für die Armen und kritisierte offen die Mächtigen. Daraufhin wurde er gleich zweimal verbannt.

*Zusammengestellt von: Vanessa Furrer, Seelsorgerin, Kirchenzentrum Paulus Birrfeld*